

# Gesellschaft für Zeitgeschichte e.V.

## Jahresbericht 2006

### 1. Vereinstätigkeit

Der Verein Gesellschaft für Zeitgeschichte e.V. ist inzwischen im achten Jahr tätig. Zum 31. 12. 2006 betrug die Anzahl der Mitglieder 16. Im Jahr 2006 sind zwei neue Mitglieder hinzugekommen, Susanne Kessler und Dr. Günter Frank, beide sind ehemalige Erfurter und wohnen jetzt in Karlsruhe.

### 2. Aktivitäten

Auch 2006 wurden wieder die Räume der ehemaligen MfS-Haftanstalt zum Ausstellungsprojekt „**EINSCHLUSS II**“ unter dem Titel „Gefangenschaft Hören“ geöffnet. 2006 wurde das Projekt wieder gemeinsam mit der Landesbeauftragten für die Stasi-Unterlagen veranstaltet. Hauptträger war dieses mal aber „Radio F.R.E.I.“ (vgl. dazu den ausführlichen Bericht der Landesbeauftragten). „Radio F.R.E.I.“ hatte dabei die Hauptorganisation, durch uns wurden die technischen Voraussetzungen (Verträge mit Thüringer Liegenschaftsgesellschaft, mit den Stadtwerken, Versicherung u.a.m.) organisiert. Die damit verbundene Arbeit wurde im Wesentlichen von Dieter Seidel und Barbara Sengewald geleistet.

Am 15.6.2006 wurde die Ausstellung in Anwesenheit der beteiligten Künstler und Zeitzeugen durch Festansprachen der Landesbeauftragten, von Carsten Rose, Radio Frei e.V., des Staatssekretärs des TFM Herrn Späth, von Harriet Oelers aus Weimar und Manfred May als künstlerischem Leiter eröffnet.

Aufbauend auf den Erfahrungen vom Vorjahr wurde wieder einmal wöchentlich jeden Mittwoch eine Veranstaltung angeboten. Wir bereiteten dazu zusammen mit dem Theaterpädagogen Werner Brunngräber und Schülerinnen und Schülern des Evangelischen Ratsgymnasiums am 9. August eine szenische Lesung aus Berichten und Stasi-Protokollen einer Inhaftierten vor, finanziert wurde die Veranstaltung mit Hilfe der Evangelischen Jugend in Thüringen.

Insgesamt nahmen an den etwa zwanzig Veranstaltungen 1220 Besucher teil. Die Gesamtbesucherzahl der Kunstaussstellung „Einschluss II“ lag bei 12.200 (Mehrfachbesuche, Teilnahmen an öffentlichen Rundgängen und Vorträgen eingeschlossen).

Das ganze Jahr über wurden durch die Landesbeauftragte und Behördenmitarbeiter insgesamt 186 erläuternde Besucherführungen in der ehemaligen MfS-Haftanstalt Andreasstraße durchgeführt, wozu auch die technischen Voraussetzungen wie beim Projekt „Einschluss“ nötig waren.

Insgesamt nahmen daran über 4.000 Personen teil, davon 3050 in Form vereinbarter Gruppenrundgänge, die überwiegend zusammen mit ehemaligen politischen Gefangenen als „sich erinnernde Zeitzeugen“ durchgeführt wurden. Bei vielen Rundgängen kam es zu außerordentlich intensiven Gesprächen, insbesondere wenn sich ehemals Betroffene zu Wort meldeten und Ergänzungen aus der Perspektive des Erlebens machten.

Im Jahre 2006 fielen auch wesentliche Entscheidungen für die Einrichtung einer **Gedenkstätte** in der nicht mehr genutzten U-Haftanstalt (Stasi-Haft) in Erfurt. Ein Abriss ist nicht mehr vorgesehen. Der Erfurter Stadtrat hat am 29.03.2006 einem von den Fraktionen SPD, CDU, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN eingereichten Antrag zur „Errichtung einer Gedenkstätte in der Andreasstraße 37“ zugestimmt

Die Gedenkstätte soll an die Haftumstände und die Biografien der politischen Gefangenen von 1933 bis 1945 und von 1945 bis 1989 sowie an die friedliche Revolution des Jahres 1989 erinnern. Zur Wahrnehmung dieser Aufgabe soll eine Dauerausstellung eingerichtet und Bildungsarbeit für Jugendliche und Erwachsene geleistet werden.

Die Gedenkstätte wird in Trägerschaft der Stadt Erfurt als selbständiger Teil des Stadtmuseums geführt. Die Landesbeauftragte für die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes der ehemaligen DDR soll fachliche Unterstützung geben, ein Beirat soll die Mitsprache von Zeitzeugen sichern. Alle mit der Gedenkstätte befassten haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter haben sich laut Stadtratsbeschluss der Überprüfung auf Mitarbeit für NS-Stellen und für das MfS/AfNS durch die Behörde der Bundesbeauftragten für die Stasiunterlagen zu unterziehen.

Der Thüringer Ministerpräsident sprach sich bereits 2005 in einer Pressemitteilung nach seinem Besuch „dafür aus, wenigstens einen Teil der ehemaligen Stasi-Haftanstalt als Gedenkstätte zu erhalten. Althaus sagte ... zu, sich persönlich dafür einzusetzen.“

Durch uns wurde außerdem bei der Stiftung Aufarbeitung ein Antrag für die Erarbeitung eines Gedenkstättenkonzeptes eingereicht, den wir auch bewilligt bekamen. Mit der Erarbeitung ist Dr. Peter Wurschi, Historiker, beauftragt. In regelmäßigen Zusammenkünften mit der Landesbeauftragten, einem Investor für das Objekt und uns sowie Dr. Wurschi wird die Erarbeitung abgestimmt.

Wie in jedem Jahr wurde **am 4. 12.** 18 Uhr in der Andreasstraße an **die erste Besetzung der Bezirksverwaltung des MfS in Erfurt 1989 gedacht**. Manfred Ruge, bis vor Kurzem Oberbürgermeister und selbst aktiv in der Bürgerbewegung 1989/90, erinnerte in seiner Ansprache daran. In einer Schweigeminute wurde an die Opfer der SED-Diktatur, insbesondere der ehemaligen Staatssicherheit der DDR, aber auch des mutigen Einsatzes der Frauen und Männer bei der ersten Besetzung einer MfS-Bezirksstelle gedacht, die einen wesentlichen Beitrag zur Beendigung der SED-Diktatur leistete.

### **3. Finanzen**

Im Jahre 2006 wurden Einnahmen durch Beiträge in Höhe von 344,50 €, Spenden für den Vereins in Höhe von 49,00€ sowie zweckgebundene Spenden für die Errichtung der Gedenkstätte in der ehemaligen Stasi-U-Haft in Höhe von 4060,96 € erzielt. Außerdem erhielten wir einen Zuschuss für das Projekt „Einschluss II“ in Höhe von 1432,58 vom Ministerium für Bau und Verkehr für die Weiterführung, womit die oben erwähnten technischen Voraussetzungen geschaffen werden konnten. Nach Abzug der damit verbundenen Kosten und der laufenden Kosten der Vereinstätigkeit ist ein Überschuss in Höhe von 4380,30 € erreicht worden. Darin enthalten sind die zweckgebundenen Spenden für die Gedenkstätte in voller Höhe.

Das Vereinsvermögen beläuft sich per 31.12.2006 auf 48,29 € in der Handkasse und 5077,87 € Kontostand, wobei die erwähnte Spenden in Höhe von 4060,96 € davon abgezogen werden müssen. Die Jahresschussrechnung liegt vor und kann wie üblich eingesehen werden.

Barbara Sengewald  
Vorsitzende